

Demonstration vor der Deponie

In der Grundschule Münchehagen klatschten gestern abend mehr als 150 Menschen laut Beifall, als Pastor Ewald Dubbert für die Rehburg-Loccumer Bürgerinitiative gegen Giftmüll eine Resolution voller Forderungen vorlas. Noch an Ort und Stelle wurde mit dem Sammeln von Unterschriften begonnen, um den Forderungen dadurch mehr Nachdruck zu verleihen.

Die Bürgerinitiative und die Mitunterzeichner treten in der Resolution unter anderem dafür ein, daß die dioxinhaltigen Sedimente in Polder IV der Sondermülldeponie restlos beseitigt und nicht, wie nach Plänen des Landwirtschaftsministeriums vorgesehen, vergraben werden. Es wird vollständige Information darüber verlangt, was in Polder II eingelagert ist, aus dem die dioxinhaltigen Ölschlieren nach Polder IV durchgesickert waren.

Ferner setzt sich die Resolution dafür ein, daß den Instituten Fresenius, Natic und Kuhlmann Auskunftsrecht gegenüber den Medien eingeräumt wird, wenn es um ihre Untersuchungen von Münchehäger Deponieproben geht. Bisher behalten sich die Auftraggeber dieses Recht vor. Das Überpumpen von Wasser aus Polder IV in Polder IV b soll ebenfalls verhindert werden. Und die Planung der Deponiesanierung sei unabhängigen Experten zu überlassen, weil man den Fachbehörden und den einer Wahl entgegenstehenden Politikern nicht mehr traut.

Nicht nur mit Unterschriften und notfalls gerichtlichen Schritten will sich die Bürgerinitiative gegen eine Sanierung wehren, die sie als „Kürpfuscherei“ bezeichnet. Am Sonntag soll es um 13 Uhr vor der Deponie eine Demonstration geben, die auf der Versammlung vorsichtig als „Waldspaziergang“ bezeichnet wurde.

Keine Sternstunde der Kommunalpolitik“

Dieter Heinrich Reimers

DONNERSTAG, 14. NOVEMBER 1985

Seit 1977 bekannt: Deponie ist undicht

Trotzdem Dioxin-Endlagerung in Münchehagen?

MÜNCHEHAGEN. Der Skandal um die Sondermülldeponie Münchehagen weitet sich immer mehr aus. Den Presseagenturen wurden jetzt Unterlagen zugespielt, die belegen, daß bereits im Januar 1977 – im ersten Jahr der Auffüllung des ersten Polders – bekannt war, daß die Polderwände undicht sind. In einem Gutachten des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung hieß es damals wörtlich: „Infolgedessen müßten bei der Anlage der weiteren Polder eventuell Wasserzutritte fortlaufend erfaßt werden, um Aussagen darüber machen zu können, ob und in welchem Umfang zusätzliche Abdichtungsmaßnahmen erforderlich werden.“ Die Sondermülldeponie, so die Bürgerinitiative vor Ort, „war nie dicht, und das war von allem Anfang an bekannt“.

Die Mitglieder der Initiative, die Nachbarn der Deponie und auch

die juristischen Vertreter der Stadt Rehburg-Loccum (auf ihrem Gebiet liegt die Deponie) kämpfen jetzt darum, daß die vom Landwirtschaftsministerium in Hannover geplante „Endlagerung“ der Dioxin-Rückstände in Münchehagen verhindert wird. Nach den Plänen der Landesregierung, so wurde gestern bekannt, soll das vergiftete Wasser im Polder IVa der Deponie in den leeren Polder IVb umgepumpt werden. Anschließend soll dann der verseuchte Bodenschlamm des Polders IVa unter einer „einzufüllenden Tonschicht endgelagert werden“. Sprecher der Bürgerinitiative bezeichnen das Vorhaben als „Wahnsinnspan“, denn schon jetzt sammle sich im Polder IVb von außen eindringendes Grundwasser. Bei einem Umpumpen würde dann durch eine „Druckumkehrung“ das verseuchte Wasser in das Grundwasser gelangen.

Rechtsanwalt Reiner Geulen aus Berlin hat im Auftrag der Stadt Rehburg-Loccum und eines Landwirtes, dessen Felder an die Deponie grenzen, gestern der Landesregierung und den Aufsichtsbehörden eine Frist von 48 Stunden gesetzt, um zu erklären, daß keine Endlagerung der Dioxine in Münchehagen geplant sei und die verseuchten Erdmassen aus der Deponie beseitigt werden. Andernfalls will der Anwalt noch in dieser Woche beim Verwaltungsgericht in Hannover einstweilige Verfügungen beantragen.

Der SPD-Spitzenkandidat Gerhard Schröder hat gestern die sofortige Entlassung von Landwirtschaftsminister Gerhard Glup (CDU) verlangt. Schröder forderte Ministerpräsident Albrecht auf, „im Interesse der Gesundheit der Menschen sofort die Konsequenzen zu ziehen“.